



SSAA, NL 11, 2

### Abschrift



#### **Brief**

(Seite 1)

Aschaffenburg, 10. Okt[ober] 1939

Mein lieber Lothar!

So soll es nun wirklich der letzte Gruß sein, den wir Dir aus der Heimat vor der Abfahrt schicken, aber diesen möchte ich mir nicht entgehen lassen.

Ich freue mich so, daß nun endlich die Fahrt in die neue Welt, in das neue Leben beginnen kannst [und] was an guten [und] heißen Wünschen einem Mutterherz entströmt, das geht mit Dir dahin, wo immer Du sein wirst. Gott soll mit Dir sein. Auf der Fahrt sowohl als drüben bei all Deinem Tun [und] Beginnen.

Ich zweifle nicht an Dir, daß Du das meistern wirst, was Du Dir als Ziel gesteckt [und] darum verzweifle ich auch nicht, weil Du mein Vertrauen hast.

Wir alle denken täglich [und] stündlich an Dich [und] so wie Deines Kindes Mutter für ihr Kind lebt, so lebte [und] lebe ich auch für Dich bis zum letzten Atemzuge. Wenn ich ihn nicht bei Dir aushauchen kann, dann habe ich nicht umsonst gelebt, daran denke immer. Ein ruhiger Lebensabend söhnt mich mit all dem Schweren aus, das ich in vielen Jahren durchlebte.

Wenn ich geahnt hätte, daß Du so lange noch im Zwischenlande bist, hätten wir Dir doch noch ein Bild von uns schicken können, damit Du mein Auge segnend auf Dich gerichtet sähest. Nun es aber ab dort nicht geschehen, bekommst Du es nach drüben.

Wir haben noch keine Aufnahme machen lassen, die letzten Wochen waren so kunterbunt, daß wir gar nicht vor lauter Umtrieb [und] Sorgen dazu kamen.

Es wird aber geschehen, trotz alledem.

Gestern bekam ich einen besonders schönen [und] warmen Brief von Thilde, sie schätzt uns [und] fühlt sich hier wie zuhause, ist dankbar für dieses neue Daheim [und] will mich [und] Vater sorgend umhüten, bei der ersten Gelegenheit im fernen Lande.



SSAA, NL 11, 2

### Abschrift



Leider ist's aber bis dahin noch sehr lange [und] so  
wird wohl unser Jüngster zuerst daran glauben  
müssen, seinen Eltern zuerst Stütze zu werden.

(Seite 2)

Ich könnte mir auch nicht denken, daß es Dir ein Opfer  
bedeutet, im Bewußtsein selbst wieder eine Existenz zu  
haben. Ich weiß, daß Du daran nicht froh würdest, wenn  
Du Deine Eltern nicht daran teilnehmen ließest.

Und so wird Gott seinen Segen dazu geben.

Robert ist in Berlin auf einem Gut mit vielen Freiburger  
Bekannten. Hoffentlich hat er eine Zeit lang Arbeit.

Thilde läßt Dich herzlichst grüßen, ebenso Robert, sie  
fragen beide immer nach Dir. Vielleicht schreibst Du ihnen  
ab drüben auch einmal.

Bübchen spielt gerade mit Max Liebscher, wie wird  
nur das Kind fehlen, wenn Du es heim holst.

Wie einsam wird es um uns sein, wenn Else und Bubi  
fort sind, Hoffentlich sind wir's nicht so lange.

Wenn ich nur mit Onkel Max eine Verständigung anbahnen  
könnte. Sein Lift steht in Hamburg [und] kostet Lagergeld.

Ich wurde von Herrn Max Strauß aus Karlsruhe, der z[ur] Z[eit] in München  
Nibelungenstr. 76 a links wohnt, darum angegangen, 100.- M[ar]k  
für Lagergeld an das Internationale Transport Konto  
einzusenden. 105.20 [Mark] zahlte er selbst [und] damit ist das  
Lagergeld [und] die Miete nur bis Ende Dezember abgegolten. Was dann,  
wenn der Lift auch dann noch nicht abgehen kann?

Ich kann unmöglich bei meiner derzeitigen Finanzlage  
das dauernd machen, zumal Herr Max Straß sich  
ein zweites Mal nicht mehr daran beteiligen kann.

Ich kann es insbesondere nicht, wenn das Haus bis  
dahin nicht verkauft ist [und] uns die auferlegten Reparaturen  
obliegen. Ich mache mir große Sorgen um Onkels Habe  
[und] mehr auch um ihr Schicksal, da ich gar nichts von  
ihnen höre [und] Onkel bei seiner Ausreise gar nicht  
wohl war. Wenn Du etwas von ihm hören solltest,  
dann lasse es ich bitte sofort wissen. Eine Verständigung  
wegen des Liftes wäre dringend nötig. Hoffentlich hast  
Du Onkel geschrieben, daß Else [und] Kind hier bei uns  
sind, Robert [und] Thilde 4 Wochen hier waren.



SSAA, NL 11, 2

### Abschrift



Und nun mache ich Schluß. Dieser Teil des Briefes war  
trotz Deiner Abschiedsstimmung auch nötig, um mit Onkel in Kontakt zu kommen.  
Und nun, mein Lieber, Gott befohlen, nochmals alles  
Gute, eine glückliche Fahrt [und] aller Segen sei mit Dir.  
Ich küsse Dich innigst [und] herzlichst in treuer Liebe [und] Sorge  
um Dich Deine Mutter  
Grüße alle drüben von mir, Herta, Adi, Edgar [und] seine Lieben  
[und] unsere Verwandten  
Gieb bitte Onkel die Adresse von Max Strauß an.

*eingefügt am linken Rand:*

Zur Fahrt viel Glück [und] im fernen Lande das Beste, sodaß es uns auch einmal  
möglich sein wird, wieder zusammen sein zu können. Meine besten Wünsche  
begleiten Dich mit innigstem Gruß, Dein Vater

*Anmerkungen zur Abschrift:*

*& aufgelöst zu [und]*